



Während der Reise auf dem Motorschiff Delphin: Der Zürcher Künstler Adrian Bütikofer vor der Kunst-Brücke. BILD: VEREIN/GUNAR SEITZ

Seefahrt mit einer Brücke

Ein Kunstwerk soll mit dem Gedanken des Verbindens auf Reisen gehen. Die Gemeinde Tägerwilen macht den Anfang und nahm die Brücke von Allensbäch entgegen

VON ANDREA VIERIA

Gottlieben/Tägerwilen – Mit dröhnendem Schiffshorn verkündete das MS Delphin, dass die Kunst-Brücke unterwegs ist. Unter dem Motto „Kunst belebt, Kunst bewegt“ organisierte Kurator Gunar Seitz vom Verein Bodensee-Kulturraum mit der Gemeinde Tägerwilen die Fahrt von Allensbach nach Gottlieben. Die Brücke soll Symbol der Zusammengehörigkeit und Überwindung von Grenzen sein.

Der Zürcher Künstler Adrian Bütikofer

konzipierte sein Kunstwerk „Brücken bilden – bilden Brücken“ für eine Skulpturenausstellung in Allensbach. Er baute die mannshohe und zirka 7 Meter lange Holzbrücke gemeinsam mit Allensbacher Bürgern und Migranten. Bürgermeister Friedrich wünschte sich beim Abschied in Allensbach, dass dies der Beginn einer langen, vielleicht weltweiten Reise werde. Der Musikverein Allensbach unterhielt musikalisch. Manfred Sailer, Vorsitzender des Kuratoriums der Kunststiftung des Landkreises Konstanz und Vorsitzender des Vereins Bodensee-Kulturraum, war stolz, dass es mit Hilfe der Kunst gelungen sei, Menschen über den See hinweg in Verbindung zu bringen. „Wir am Bodensee sind ein Kulturraum, wir haben eine gemeinsame Vergangenheit, also werden wir auch eine gemeinsame Zu-

kunft haben. Deshalb sollten insbesondere hier alle staatlich motivierten Grenzen in Gänze abgebaut werden“, sagte Seitz. Aber ohne geht’s heute noch nicht, denn ein Zollbeamter musste die Kunst-Brücke vor Ort noch absegnen. In Gottlieben angekommen, begrüßten dort Tägerwilens Gemeindepräsident Markus Thalman und der Musikverein Tägerwilen die Gäste.

Nach ihrer Schifffahrt von Allensbach nach Gottlieben – dort gab es auch eine thematische Tanzaufführung geht es für die Brücke nach Tägerwilen auf den Vorplatz des Gemeindehauses weiter. Dort bleibt sie mit einer Infotafel für ein paar Monate, danach geht’s nach Winterthur. Wohin dann die Reise geht, ist noch nicht sicher – sicher ist, dass sie weitergeht. „Am liebsten wieder über eine Grenze“, sagte Kurator Seitz.